

4. Runde: Die Berufung Bernadettes – Die Statuen in der Wallfahrtsstätte

1. Etappe: Bernadette in Bartrès

Ort: Statue von Bernadette als Hirtenkind (links vom Eingang zur Basilika St. Pius X.)

Im September 1857 verließ Bernadette den Cachot, um nach Bartrès (5 km von Lourdes) zu ihrer ehemaligen Amme Marie Laguës zurückzukehren. Sie wurde zur Magd. Für die Familie Soubirous bedeutet dies ein Mund weniger, den es zu ernähren gilt. Sie ist 13 1/2 Jahre alt.

Bernadette kann weder lesen noch schreiben. Sie vernachlässigt ihre komplette Schulbildung, weil sie arbeiten und auf ihre jüngeren Brüder und Schwestern aufpassen muss. Marie Laguës bietet sich an Bernadette das Lesen beizubringen, damit sie ein wenig den Katechismus lernen und sich so auf die Erstkommunion vorbereiten kann. Aber Bernadette hat Mühe, die komplizierten französischen Wörter behalten (sie spricht den lokalen Dialekt, den Bigourdan, eine okzitanische Sprache, die nicht dem Französischen entspricht) und die Amme kapituliert: „Schluss damit, du bist zu dumm. Du wirst nie in der Lage sein, deine Erstkommunion zu empfangen.“ Bernadette trägt in sich den tiefen Wunsch, Jesus in der Eucharistie zu empfangen.

Anfang Januar 1858 trat der Pfarrer von Bartrès, Pater Ader, in ein Benediktinerkloster ein. Er wird nicht ersetzt. Bernadette realisiert, dass sie nicht in der Lage sein wird, sich selbst vorzubereiten oder ihre Erstkommunion in Bartrès feiern zu können. Sie trifft eine grundlegende Entscheidung in ihrem Leben, nämlich nach Lourdes zurückzukehren. Eine schwerwiegende Wahl, denn in Bartrès hat sie genug zu essen und atmet freier als in Lourdes. In den Cachot von Lourdes zurückzukehren bedeutet, Elend, Hunger, Asthmaanfällen zu begegnen, die sie leiden lassen und anderen eine Last auferlegt... Aber das Verlangen nach der Ersten heiligen Kommunion ist stärker! Aus freien Stücken kehrte sie nach Lourdes zurück.

- Worte Bernadettes: „Euer Herz, euer Verstand, eure Seele sollte nur mit einem Gedanken erfüllt sein, nämlich euer Herz zur Wohnung Gottes zu machen.“
- Dankgebet: Danken wir für die mutigen und guten Entscheidungen, die wir in unserem Leben getroffen haben und die uns Gott näherbringen. Lasst uns für unsere Sehnsucht nach Gott danken.
- Gebetsbitte: Beten wir für alle, die den Weg des Glaubens suchen. Beten wir für all jene, die sich auf den Empfang der Eucharistie vorbereiten.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

2. Etappe: Bernadette in Verzückung

Ort: Statue von Bernadette in Verzückung (im Garten der Besinnung gegenüber der Grotte)

Am 21. Januar 1858 kehrte Bernadette nach Lourdes zurück. Drei Wochen später, am 11. Februar 1858, fand die erste Begegnung mit „der Dame“ statt. Bei der dritten Erscheinung wendet sich „die Dame“ an Bernadette: „Ich verspreche Ihnen nicht das Glück dieser Welt, aber der anderen.“ Bernadette versteht, dass die Dame ihr dieses Glück der anderen Welt zusagt, das sie in Grotte verspürt. Während der Erscheinungen erfährt Bernadette eine eindrucksvolle Erfahrung der Liebe Gottes durch Marias Lächeln, ihren Blick und ihre Gegenwart.

Ihre Erstkommunion empfing sie am 3. Juni 1858 in der Kapelle der Schwestern des Hospizes von Lourdes, vor der letzten Erscheinung in der Grotte (16. Juli 1858). Der Pfarrer von Lourdes, Pater Peyramale, gab bereitwillig zu, dass „Bernadette ihren Katechismus gelernt hat ... in die Grotte!“

- Worte Bernadettes: „Wo können wir einen Freund finden, der so mitfühlend wie Jesus ist und gleichzeitig unseren Schmerz besänftigen kann? Das kommt nur Jesus zu und Jesus allein. Lasst uns ihn lieben und uns von ganzem Herzen an ihn binden.“
- Dankgebet: Danken wir für Gottes Liebe, die uns trägt. Danken wir für die Augenblicke, in denen wir diese Liebe gespürt oder erkannt haben und für die Momente, in denen Gott uns seine Güte gezeigt hat.
- Gebetsbitte: Beten wir für alle, die sich von Gott und den anderen verlassen fühlen. Beten wir für diejenigen, die Gott nicht kennen.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

3. Etappe: Bernadette im Gebet

Ort: Mosaik von Bernadette – An der Fassade der Kirche der Heiligen Bernadette

Im Verlauf der Erscheinungen teilte die Jungfrau Maria Bernadette nicht mit, was sie aus ihrem Leben machen sollte. Wie jeder andere auch, ergründete Bernadette mehrere Jahre den Sinn ihres Lebens und welche Ausrichtung ihre Berufswahl nehmen sollte. Sie fühlte sich von der Jungfrau Maria geliebt und geleitet, aber ihre Entscheidungen wurden ihr nicht diktiert. Die Etappen von Bernadettes Wegstrecke zu erkunden, kann für die Lebenssuche eines jeden Menschen hilfreich sein.

Im Juli 1860, zwei Jahre nach den Erscheinungen, wurde Bernadette im Hospiz von Lourdes aufgenommen, das von den Barmherzigen Schwestern von Nevers geleitet wurde. Das Hospiz war der Vorläufer von dem, was wir heute als Pflegeheim kennen. Es nahm Kranke und Sterbende auf, vor allem die Ärmsten. Auf diesem Hintergrund – dem des Dienstes und des konkreten Engagements für Bedürftige – wird sich Bernadette die Frage nach dem apostolischen Leben stellen. Darin wird sie ihre irdische und religiöse Berufung entdecken.

Was soll ich mit meinem Leben anfangen? Wen werde ich lieben? Wo werde ich dienen? Wie werde ich dem Evangelium gemäß leben? In der Ehe – im Ordensleben? Für Bernadette wird diese Suche ein langer Weg sein: Sie wird sich allmählich dem Ruf Gottes öffnen und ihre tiefste Berufung und Sehnsucht erkennen.

Rasch weiß sie, dass sie Nonne werden will: „Ich weiß, dass ich Ordensfrau werden soll, aber ich weiß nicht genau wo, die Heilige Jungfrau hat es mir nicht gesagt: Ich warte“. Auf der Suche nach dem Willen Gottes, der ihr Glück will, lässt sie sich beraten, aber nie beeinflussen, sie betet, dass Gott sie erleuchten möge.

Zwei entscheidende Elemente lassen sich in Bernadettes Entscheidungsfindung ausmachen:

- Ihre Entscheidung wurde von der Nächstenliebe und dem Dienst an den Armen angefacht. Dabei wurde ihr klar, dass sie ihr ganzes Leben lang lieben und dienen wollte.
- Sie hat immer eine tiefe Freiheit gezeigt. Sie hatte keine Angst vor dem, was ihr unmöglich erschien, und sie fühlte sich immer frei vom Einfluss anderer – eingeschlossen dem von Ordensgemeinschaften.

1864 ging sie noch einen Schritt weiter: „Ich kümmere mich gerne um die Armen und Kranken. Ich werde bei den Schwestern von Nevers bleiben.“ „Ich gehe nach Nevers, weil sie mich nicht überredet haben!“

- Worte Bernadettes: „So schaute ich auf und sah nur Jesus allein! Jesus allein zum Ziel. Jesus allein als Meister. Jesus allein als Vorbild. Jesus allein als Führer. Jesus allein zur Freude. Jesus allein zum Reichtum. Jesus allein als Freund!“
- Dankgebet: Danken wir für das Geschenk der geistlichen Freiheit.
- Gebetsbitte: Beten wir für alle, die den Sinn ihres Daseins ergründen und besonders für jene, die eine religiöse oder priesterliche Berufung erkennen.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

4. Etappe: Bernadette als Ordensschwester von Nevers

Ort: Statue Bernadette als Ordensschwester – Zwischen der Beichtkapelle und dem Büro für medizinische Befunde.

Am 4. Juli 1866 brach Bernadette in Lourdes auf und kam am 7. Juli 1866 in Nevers an. Sie setzte ihr ganzes Vertrauen auf Jesus, der sie rief: „Komm, folge mir nach!“ und der für sie während ihrer 13 Ordensjahre in Nevers „ihr alleiniger Meister“ und „ihr alleiniger Freund“ wurde.

- Worte Bernadettes: „Bittet unseren Herrn häufig, mich zu einer Ordensfrau nach seinem Herzen zu machen.“
- Dankgebet: Danken wir für die verschiedenen Stände in der Kirche, für den Schatz der ehelichen Liebe, für das Zeugnis der Priester, der Mönche und der Ordensleute.
- Gebetsbitte: Beten wir besonders für Ordensfrauen und die Frauen, die dem Dienst der Nächstenliebe in der Kirche geweiht sind.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

5. Etappe: Persönliche Zeit und Meditation

1. Biblischer Text

„Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Lk 1, 26-30

- Impulsfragen

- Was erwartet Gott von mir hier auf Erden, in diesem Leben? Habe ich jemals über den Sinn meines Lebens, meiner Berufung nachgedacht? Beunruhigen mich diese Fragen?
- Wen werde ich lieben? Eine Familie? Eine Gemeinschaft? Die Ärmsten? Wem widme und weihe ich mein Herz und meine Zeit?
- Wie kann meine spirituelle Freiheit wachsen? Wie kann ich mich mehr und tiefer vom Wort Gottes leiten lassen?



